

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Resse



An den
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen
Hans-Sachs-Haus
Ebertstraße 11
45879 Gelsenkirchen

SPD Ortsverein Gelsenkirchen-Resse
- Der Vorstand -

Auslaufen der Fernwärme-Versorgung zum Jahr 2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Baranowski, lieber Frank,

die Entscheidung des Aufsichtsrats der Gelsenkirchener Stadtwerke GmbH von Oktober des letzten Jahres, aus der Fernwärme-Versorgung für den Stadtteil Resse auszusteigen und das Blockheizkraftwerk auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald (Schacht 3/4) aufzugeben, hat viele Bürgerinnen und Bürger betroffener Straßenzüge unseres Stadtteils verunsichert und in große Sorge versetzt.

Auch wenn der Ausstieg erst im Laufe des Jahres 2023 erfolgen soll, drückt sich Ratlosigkeit - zum Teil Empörung - über die von der Emscher Lippe Energie GmbH versprochenen individuellen Lösungen für die zukünftige Wärmelieferung aus.

Anknüpfend an vorhandene Konzeptionen von Stadtentwicklung bzw. Stadterneuerung, bei denen der Stadtteil Resse leider bisher nicht berücksichtigt wurde, regen wir an, mit Resser Bürgerinnen und Bürgern u.a. zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen.

Dieser Bürger*innen-Dialog bietet ebenfalls einen guten Rahmen für Beteiligung der Resser Öffentlichkeit am Räumlichen Strukturkonzept der Stadt Gelsenkirchen. Denn bislang findet eine Mitsprache Resser Bürger*innen zu den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Wohnen, Klima, Wirtschaft für ihren Stadtteil nicht statt.

Das Gelände der ehemaligen Zeche Ewald in Resse bietet viel Potential. Wir begrüßen Deinen Vorschlag einer „Emscher-Uni“ und verbinden damit die Möglichkeit, das brachliegende Grundstück zukunftsfähig zu gestalten. Als Dependance einer „Universität an der Emscher“ könnte hier ein modernes Forschungszentrum entstehen, analog dem Wasserstoff-Kompetenzzentrum H2Herten, aber mit universitärem Charakter.

Im Gespräch mit Resserinnen und Ressern konnten wir folgende inhaltliche Punkte zusammentragen, über die es sich nicht nur im Hinblick auf die Forschung, Erprobung sowie lokale Nutzung von Brennstoffzellen nachzudenken lohnt:

- Als wissenschaftlicher Standort wäre das Gelände äußerst interessant für Forschungsgebiete der Westfälischen Hochschule oder der neuen Emscher-Uni, u.a. für die Fachbereiche Elektrotechnik und Energiesystemtechnik und Maschinenbau.
- Das bestehende Gebäude könnte den Forschungszwecken genügen.
- Grubengas (Methan; CH₄) ist am Standort vorhanden.
- Das Treibhausgas Methan wird bei der Erzeugung von Wasser und Strom in ungefährliche Bestandteile zerlegt und richtet so keine Umweltschäden mehr an.
- Je mehr Brennstoffzellen arbeiten, umso weniger Grubengas entweicht ungenutzt. Nebenbei werden Strom, Wasser und Wärme produziert.
- Wenn das im CH₄ befindliche Carbon (C) nutzbar gemacht werden könnte, gebe es eventuell eine weitere Rohstoffquelle (Rohstoff beispielsweise für Grafit und Industriediamanten).
- Das als Abfallprodukt anfallende Wasser (bei erproben) könnte durch Zufuhr zum Trinkwasser, die Nitratwerte im Trinkwasser verbessern (Wirkung wie destilliertes, reines Wasser).
- Gewonnene elektrische Energie kann in Batterien gespeichert werden und im Fall eines größeren Stromausfalls genutzt werden.
- Ebenso könnten lokale Strom-Tankstellen damit versorgt werden.
- Gewonnene Wärme kann in thermo-chemischen Speichern gelagert und transportiert und über Jahre gespeichert werden.

Sicherlich findet sich ein Kompetenzteam innerhalb der Kommune Gelsenkirchens, welches die Akquise nach Fördermittel angehen kann und beim Aufbau einer Förderkulisse behilflich sein kann.

Wir sind keine Expertinnen und Experten, aber machen uns Gedanken über unser Quartier und über die Zukunft der nachfolgenden Generationen.

Wir sehen unsere Stadt nicht wie das ZDF auf dem Rang 401 von Kommunen, eher im Gegenteil! Auch wenn unsere Nachbarkommune Essen den Titel „Grüne Stadt Europas“ trägt, wissen wir aus Resse, dass es hier bei uns mindestens genauso „grün“ ist. Dazu bedarf es nur Nachhaltigkeit, Umweltschutz und wirtschaftliches Wachstum voranzutreiben und zu verbinden.

Wir freuen uns über Deine Rückmeldung zu unserem beteiligungsorientierten Vorschlag. Gerne auch über Gespräche mit Fachleuten.

Solidarische Grüße

-Freundschaft und Glück Auf-

Für den Vorstand
gez. Armin Bembenek und Günter Ortmann